

Neue Zürcher Zeitung; 01.06.2010

Reinen Wein einschenken

Glaubwürdige Klimapolitik in Gefahr

Markus Hofmann

Der Nationalrat hat einen mutigen Schritt getan. Mit einer Mehrheit von drei Stimmen korrigierte er das vom Bundesrat vorgeschlagene Klimaziel nach oben. Bis 2020 sollen die Treibhausgasemissionen um 20 Prozent im Vergleich zum Jahr 1990 im Inland gesenkt werden. Der Bundesrat peilte zwar ebenfalls 20 Prozent an, rund die Hälfte davon hätte aber mit Reduktionsmassnahmen im Ausland erreicht werden können. Zudem gab der Nationalrat dem Bundesrat die Kompetenz, das Reduktionsziel in Einklang mit internationalen Vereinbarungen auf 40 Prozent zu erhöhen. Die zusätzlichen Reduktionen dürfen zu einem bestimmten Anteil mit Massnahmen im Ausland erreicht werden.

Die Wirtschaftsverbände rund um Economiesuisse und Gewerbeverband hatten im Vorfeld der Debatte eindringlich vor diesem Schritt gewarnt. Ein derart hohes Reduktionsziel im Inland schade der heimischen Wirtschaft. Andere Wirtschaftsunternehmen, darunter etwa Migros, Coop und Allianz, sprachen sich hingegen für das nun beschlossene Ziel aus. Die Wirtschaft spricht in dieser Frage nicht mit einer Stimme.

Der Weg, den der Nationalrat in der Klimapolitik einschlagen will, ist steinig, aber wohl machbar. Dies bescheinigen Studien aus unverdächtiger Provenienz (etwa des Beratungsunternehmens McKinsey). Allerdings müssen Politiker, die hohe Klimaziele wollen, der Bevölkerung reinen Wein einschenken. Zu oft verklären sie den Klimaschutz als uneingeschränkt wirtschaftsfreundlich. Doch eine wirkungsvolle Klimapolitik ist nicht gratis zu haben. Neben Gewinnern wird es auch Verlierer geben.

Unglaublich macht sich die Politik zudem, wenn sie die Massnahmen verweigert, die notwendig wären, um die – selbst beschlossenen – Ziele zu erreichen. Es ist daher nicht nachvollziehbar, wieso auf eine CO₂-Abgabe auf Treibstoffe verzichtet werden soll, wie es die Kommissionmehrheit dem Rat am Dienstag vorschlagen wird. Die oft – zu Recht – beschworenen «freiwilligen» Klima-Massnahmen waren erfolgreich, weil eine CO₂-Abgabe gesetzlich vorgesehen war. Dies war ein wichtiger Grund, dass die Industrie in Klimaschutzmassnahmen investierte. Eine Lenkungsabgabe – keine Steuer! – auf Treibstoffe kann ein sinnvolles marktwirtschaftliches Instrument zur Erreichung ehrgeiziger Klimaziele sein.